



Jetzt bewerben und mit der Stiftung Lesen einen Leseclub oder ein media.lab einrichten!

Die Stiftung Lesen ist Programmpartner im Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Um die Lesemotivation und die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland zu steigern, werden ab sofort Bündnisse für Bildung in vielen verschiedenen Einrichtungen wie z. B. Jugend- oder Familienzentren, Bibliotheken, Mehrgenerationenhäusern und Ganztagschulen aufgebaut und voraussichtlich bis 2022 von der Stiftung Lesen unterstützt:

Leseclubs

für 6- bis 12-jährige Kinder – an 465 Standorten

media.labs

für 12- bis 18-jährige Kinder und Jugendliche – an 100 Standorten

In den Leseclubs und media.labs finden fortlaufend Aktionen statt, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. In den Leseclubs werden gemeinsam Bücher gelesen und die Geschichten z. B. zu Hörspielen und Theaterstücken weiterentwickelt. In den media.labs haben Jugendliche ab Frühjahr 2018 die Möglichkeit, verschiedene Medien auszuprobieren und eigene mediale Produkte zu gestalten – in Film, Bild, Ton und/oder Text.

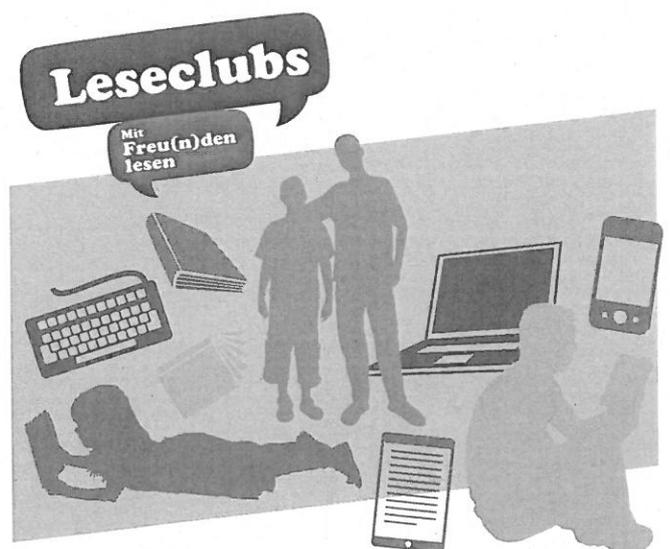
Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen können auf ein breites Medienangebot zurückgreifen und werden durch das gruppen- und freizeitorientierte Format zum regelmäßigen Besuch animiert.

Womit unterstützt die Stiftung Lesen die Leseclubs und media.labs?

- Medien: Grund- und Nachausstattungen, die z. B. Bücher, Zeitschriftenabonnements, digitale Medien, Lernspiele und Bastelmaterialien umfassen (sowie bei Bedarf etwas Mobiliar).
- Weiterbildungen und Webinare für ehrenamtliche Betreuer/innen sowie Workshops für Kinder und Jugendliche in den media.labs
- Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Betreuer/innen

Wie können lokale Einrichtungen Bündnispartner der Stiftung Lesen werden?

- Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen unter: www leseclubs.de



media.labs
stories, apps & du



Bewerbungsbogen für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018–2022)

Version für neu einzurichtende Leseclubs

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stiftung Lesen freut sich sehr, auch in der zweiten Förderphase einer von 30 Partnern im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu sein. Diese möchten wir dazu nutzen, mit vielen verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen weitere Leseclubs in allen Bundesländern aufzubauen. Über Ihre Bewerbung würden wir uns sehr freuen! Insgesamt können 265 neue Leseclubs eingerichtet werden.

Was ist ein Leseclub?

Ein gelungener Bildungsweg basiert auf Lesefreude. Doch Leistungsdruck erzeugt selten Lust am Lesen. Hier setzen die Leseclubs an: In freizeitorientierter Atmosphäre treffen sich Kinder im Alter von ca. 6 bis 12 Jahren, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und mit Medien viele kreative Dinge auszuprobieren. Den Schlüssel zur Lesemotivation haben die pädagogisch geschulten Betreuer/innen der Clubs. Mit großem, häufig ehrenamtlichem Engagement führen sie Woche für Woche spannende Aktivitäten mit den Leseclub-Mitgliedern durch.

Im Rahmen von "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" setzen zwei lokale Bündnispartner gemeinsam regelmäßige Angebote für Kinder im Leseclub um, wobei sie von der Stiftung Lesen u. a. mit Ausstattungsgegenständen, Weiterbildungen und Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche unterstützt werden.

Was sind die Ziele der Leseclubs?

- Förderung der Schlüsselkompetenz Lesen durch Steigerung der Lesemotivation
- Förderung von Medienkompetenz
- Unterstützung der Persönlichkeitsbildung, z. B. durch Förderung sozialer Kompetenzen
- Verbesserung der Bildungschancen bildungsbenachteiligter Zielgruppen
- Aktivierung und Professionalisierung von ehrenamtlichem Engagement

Für wen sind die Leseclubs da?

Vor allem für bildungsbenachteiligte Kinder, im Alter von 6 bis 12 Jahren. Diese Zielgruppe benötigt besondere Unterstützung, um den starken Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und persönlichem Bildungsweg abzuschwächen. Nur wer lesen kann, hat Chancen auf schulischen und beruflichen Erfolg. Eine stabile Lesemotivation ist dabei die Grundlage einer guten Lesekompetenz. Daher geht es in den Leseclubs darum, bei Kindern erstes bzw. neues Interesse an Büchern und Medien zu wecken und Lesefreude zu vermitteln.

Weitere Informationen zum Konzept der Leseclubs

- ... finden Sie hier: www leseclubs.de/idee/das-konzept-der-leseclubs/
- Einblicke in die praktische Arbeit gibt der Film über den Leseclub in der Grundschule Martinsheim: www.youtube.com/watch?v=mFKkuoRpQmE
- In den Webinar-Aufzeichnungen „Wie funktioniert ein Leseclub“, „Aktionsideen für Leseclubs“ und „Leseförderung mit aktuellen Lernspielen und Kinderbüchern“ erhalten Sie vielfältige Einblicke in die Praxis der Leseclubs: www leseclubs.de/weiterbildungsprogramm/webinare/
- Der Artikel „Nachhaltigkeit im Leseclub“ gibt einen Einblick in die Umsetzung des Leseclubs im KIKU Kinderkulturhaus Hamburg-Lohbrügge: www leseclubs.de/fileadmin/redaktion/pdf/sl-leseclubs-medientipps-aktionsideen-herbst-2017.pdf



Bestandteile der Förderung

- **Grundausrüstung** (im Wert von ca. 5.000,- Euro): Umfangreiche aktuelle und niedrigschwellige Kinder- und Jugendmedien, die von der Stiftung Lesen ausgesucht werden. Neben **Büchern** zählen dazu **Zeitschriftenabonnements**, **Lernspiele**, **Bastelmaterialien** und **digitale Medien**. Jeder Leseclub erhält u. a. einen **Tablet-PC** und einen Premium-Zugang zur App „tigerbooks“, die vielfältige E-Books und Hörbücher für Kinder enthält. Auf Basis einer von den Bündnispartnern ggf. zu unterzeichnenden Eigenerklärung kann die Stiftung Lesen den Leseclubs zusätzlich **Mobiliar** in geringem Umfang, d. h. Bücherregale, Sitzsäcke und ein Sofa, zur Verfügung stellen.
- **Jährliche Nachausstattungen** (2019-2022), v. a. von der Stiftung Lesen ausgesuchte Medien.
- **Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche** (Abrechnung von Pauschalen in Höhe von bis zu 2.000,- Euro pro Jahr pro Leseclub, auf Basis von Anwesenheitslisten).
- **Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche** mit regelmäßigen Veranstaltungen auf regionaler Ebene sowie Webinare und didaktische Materialien.
- Öffentlichkeitswirksame **Druckmaterialien** zur Ansprache der Zielgruppen, d. h. Flyer und Plakate.

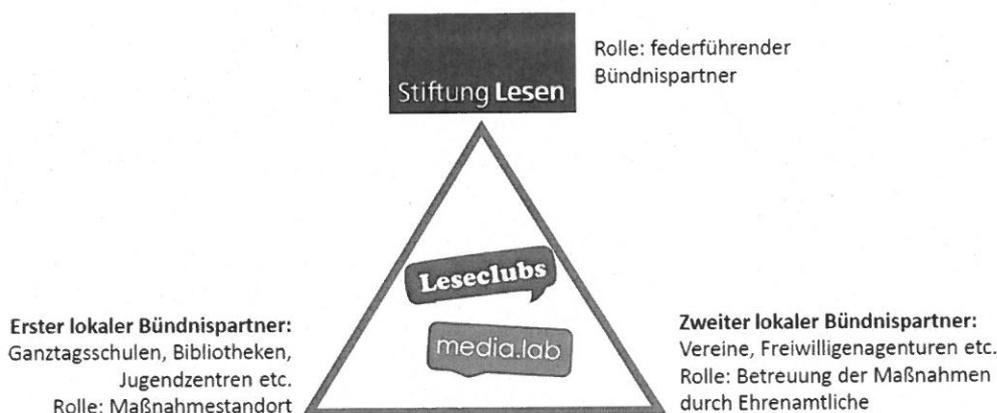
Förderrechtliche Hinweise

- In diesem Bewerbungsverfahren bewerben sich zwei lokale Bündnispartner gemeinsam bei der Stiftung Lesen um die Einrichtung eines Leseclubs.
- Ein Bündnis für Bildung besteht aus mindestens drei Partnern. Der dritte Bündnispartner ist immer die Stiftung Lesen, die die beiden lokalen Bündnispartner bei ihrer Arbeit im Leseclub mit zentralen Projektbestandteilen wie z. B. Ausstattung, Weiterbildungen und Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche unterstützt.
- Die Leseclubs sind ein bis zum Programmende am 31.12.2022 fortlaufendes Projekt. D. h., dass die lokalen Bündnispartner sich zu einer mehrjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen per Kooperationsvertrag verpflichten und prinzipiell jede Woche mehrere Angebote im Leseclub durchführen werden.
- Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gelten förderrechtliche Leitlinien. Von besonderer Bedeutung sind die Außerunterrichtlichkeit der Leseclub-Angebote, die Freiwilligkeit der Teilnahme sowie die Beteiligung von Ehrenamtlichen als Leseclub-Betreuer/innen.
- Interessierte können bei Interesse hier die Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) einsehen: www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerderrichtlinie-1719.html
- Der Leseclub bzw. ein evtl. bereits bestehendes, ähnliches Leseförderungsangebot der Bündnispartner darf nicht bereits über anderweitige Gelder der öffentlichen Hand finanziert bzw. anteilig mit Mitteln z. B. von Ländern oder Kommunen unterstützt werden, so dass kein Bedarf dafür bestehen würde, das Vorhaben mit Bundesmitteln zu unterstützen.
- Die Zusammenarbeit der lokalen Partner basiert auf neuen inhaltlichen Aspekten, d. h. der Leseclub stellt ein vor Ort neues Angebot dar. Bereits bestehende Angebote können nicht gefördert werden.

Erfolghversprechende Bündnisse

- Außerschulische Jugendeinrichtung, öffentliche Bibliothek, Mehrgenerationenhaus, Bürgerhaus, Familienzentrum oder Verein etc. als Leseclub-Standort, im Bündnis mit Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, kommunaler Servicestelle etc. als zweitem lokalem Bündnispartner.
- Offene Ganztags-Grundschule oder Schulen ohne Nachmittagsangebote als Leseclub-Standort, im Bündnis mit öffentlicher Bibliothek, Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, Hochschule, Verein o. ä. als zweitem lokalem Bündnispartner.

Mit Freu(n)den lesen: Struktur eines Bündnisses für Bildung



Nicht oder nur eingeschränkt mögliche Bündnisse

- Die Beteiligung von Schulen ist nur dann möglich, wenn die Angebote außerhalb von Schulbetrieb und Klassenverband stattfinden und von einem außerschulischen Partner umgesetzt werden (d. h., dass die Angebote von Ehrenamtlichen umgesetzt werden sollten, die über den zweiten lokalen Bündnispartner gestellt werden, der in diesem Falle eine außerschulische Einrichtung sein muss). Interessierte Schulen sollten unbedingt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitete „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ berücksichtigen:
www.buendnisse-fuer-bildung.de/files/Definition%20au%c3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf
- Der Leseclub ist kein Projekt zum Auf- oder Ausbau einer Schulbibliothek oder einer öffentlichen Bibliothek. Kern des Leseclubs sind die regelmäßigen betreuten, freizeitorientierten Angebote für die Zielgruppen.
- Nur in Ausnahmefällen möglich ist ein lokales Bündnis aus Schule und Schulförderverein, Betreuungsverein o. ä. sowie zwischen Schule und Träger des schulischen Ganztagsangebots. Im Sinne der für außerschulische Maßnahmen Kultureller Bildung konzipierten Förderrichtlinie sollten Schulen einen explizit außerschulischen Partner mit entsprechenden Erfahrungen wählen. Ausnahmefälle stellen z. B. Orte im ländlichen Raum mit geringer institutioneller Dichte im Feld der Kulturellen Bildung dar. In solchen Fällen kann u. U. ein Bündnis aus Schule und einem auch schulischen Zwecken dienenden Bündnispartner wie z. B. einem Schulförderverein förderfähig sein. Bewerber sollten deutlich machen, dass die Betreuung des Leseclubs durch Ehrenamtliche gemäß dem Leseclub-Konzept der Stiftung Lesen erfolgt und in den Leseclub-Stunden keinerlei unterrichtliche bzw. schulische Aufgaben erfüllt werden.
- Der Leseclub kann in zeitlicher Hinsicht in freiwillig und kostenlos zu nutzenden Ganztagsangeboten stattfinden. Die Förderung kann jedoch nicht mit dem Ziel in Anspruch genommen werden, damit Schulen und Ganztagsträger ein vom jeweiligen Land zu finanzierendes Ganztagsangebot ausbauen können.
- Kindertagesstätten und Kindergärten erreichen grundsätzlich nicht die Altersgruppe der Leseclubs, die sich an Kinder ab 6 Jahren richten und damit ab dem Erstlesealter ansetzen. In Einzelfällen kann jedoch eine Einbindung von Kindertagesstätten und Kindergärten z. B. als Leseclub-Standort möglich sein. Interessierte Einrichtungen sollten in ihren Bewerbungen begründen, wie sie im Bündnis v. a. Angebote für die Zielgruppe bildungsbenachteiligter Kinder ab 6 Jahren machen werden bzw. diese Altersgruppe plausibel erreichen. Leseclub-Angebote dürfen jedoch nicht im Rahmen des Regelangebots von Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten stattfinden. Interessierte Einrichtungen sollten vor der Erarbeitung ihres Konzepts die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erstellten „Voraussetzungen für eine Förderung von Maßnahmen in Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten“ zur Kenntnis nehmen: www.buendnisse-fuer-bildung.de/files/Voraussetzungen%20Kita.pdf
- Privatpersonen können grundsätzlich kein Bündnispartner eines Leseclubs sein.

Bewerbungsbogen für die Neueinrichtung eines Leseclubs

Hinweise zur Bearbeitung: Bitte achten Sie auf die für jedes Eingabefeld begrenzte Zeichenanzahl, die in der „Quickinfo“ erscheint, wenn Sie mit dem Cursor über das jeweilige Feld fahren.

Sie sollten Ihr begonnenes, beschreibbares pdf-Dokument unbedingt zu Beginn speichern, damit Sie es für Ihre Unterlagen haben und auch dafür, um die Bearbeitung ggf. zu unterbrechen. Sie können z. B. das begonnene, gespeicherte Dokument per E-Mail an Ihren Bündnispartner schicken, damit dieser ihn betreffende Fragen beantwortet.

1. Erster lokaler Bündnispartner (Leseclub-Standort)

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			
Beschreiben Sie Ihre Organisation in Bezug auf folgende Aspekte: Aufgaben, Ziele, Zielgruppen, Programm- und Arbeitsschwerpunkte, sozialräumliche Einbindung, aktuelle Situation.			
Welche Erfahrungen liegen im Bereich der Leseförderung bereits vor? Beschreiben Sie ggf. bestehende Angebote, deren Zielgruppen sowie Erfolg und Wirksamkeit.			
Was möchten Sie mit der Einrichtung eines Leseclubs erreichen?			



2. Zweiter lokaler Bündnispartner

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			
Beschreiben Sie Ihre Organisation in Bezug auf folgende Aspekte: Aufgaben, Ziele, Zielgruppen, Programm- und Arbeitsschwerpunkte, sozialräumliche Einbindung, aktuelle Situation.			
Welche Erfahrungen liegen im Bereich der Leseförderung bereits vor? Beschreiben Sie ggf. bestehende Angebote, deren Zielgruppen sowie Erfolg und Wirksamkeit.			
Was möchten Sie mit der Einrichtung eines Leseclubs erreichen?			

3. Gemeinsames Konzept für den Leseclub

a) Zielgruppen und Ziele

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist ein Förderprogramm für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Zu den Zielgruppen gehören v. a. Kinder, die in mindestens einer Risikolage leben. Im von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung herausgegebenen Bericht „Bildung in Deutschland 2016“ werden drei Risikolagen beschrieben (siehe www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016):

1. Finanzielles Risiko (d. h. Armutsgefährdung des Elternhauses),

2. Soziales Risiko (z. B. Erwerbslosigkeit der Eltern und weitere Problemlagen wie instabile Familienverhältnisse),
 3. Bildungsbezogenes Risiko (z. B. geringe Qualifizierung der Eltern).
 Der überwiegende Teil der Teilnehmer/innen an Ihren Leseclub-Angeboten sollte mindestens einer Risikolage zuzuordnen sein.
 Stellen Sie dar, in welchem Umfang Sie bildungsbenachteiligte Zielgruppen mit dem Leseclub erreichen können. Machen Sie dabei möglichst konkrete Angaben (z. B. mithilfe von statistischen Daten z. B. zur SGB II-Quote und weiteren Sozialindikatoren für Ihren Ort bzw. Stadtteil). Beschreiben Sie spezifische Problemstellungen in Ihrem Sozialraum, z. B. bezogen auf Leseverhalten und Sprachkompetenzen der Zielgruppen Ihres Leseclubs.

--	--

Benennen Sie Ihre Kern-Zielgruppe(n) für den Leseclub.

--	--

Welche Altersgruppe möchten Sie mit dem Leseclub ansprechen?

--	--

Wie viele unterschiedliche Kinder können Sie während eines Jahres mit den geplanten Leseclub-Angeboten erreichen?

--	--

Stellen Sie dar, wie Sie die Zielgruppen auf den Leseclub aufmerksam machen wollen. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie hierfür, welche Multiplikatoren unterstützen Sie ggf. dabei?

--	--

Welche Ziele setzen Sie sich mit dem Leseclub, v. a. in Bezug auf angestrebte Wirkungen bei den teilnehmenden Kindern?

--	--



b) Konzept und Programm

Planen Sie – aufbauend auf dem rahmengebenden Konzept der Stiftung Lesen, welches die Steigerung der Lesemotivation ins Zentrum stellt –, ein eigenes pädagogisches Konzept für den Leseclub zu entwickeln und umzusetzen? Mit welchen Methoden und Formaten wollen Sie eine Verbesserung der Lesemotivation der bildungsbenachteiligten Teilnehmer/innen herbeiführen (und ggf. auf längere Sicht auch Verbesserungen der Lesekompetenz)? Welche anderen Förderziele spielen für Sie im Leseclub eine wichtige Rolle, z. B. soziale Kompetenzen, Integration oder die Unterstützung der Selbstwirksamkeit der Kinder?

--

Wie in der Förderrichtlinie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ beschrieben, müssen Maßnahmen im Programm „neu und zusätzlich“ sein. Inwieweit sind zukünftige Angebote im Leseclub mit Blick auf Ihren Sozialraum und die lokale Bildungslandschaft als „neu und zusätzlich“ einzustufen und nicht bereits ähnliche Angebote bestehen? Legen Sie ggf. auch dar, dass es vor Ort einen Bedarf an außerunterrichtlichen Leseförderungsangeboten für bildungsbenachteiligte Zielgruppen gibt.

--

Formulieren Sie Ihr Leitmotiv für den Leseclub in einem Satz:

--

Wie viele Angebote pro Woche planen Sie (es sollten mindestens zwei sein)? Zu welchen regelmäßigen Zeiten sollen diese stattfinden? Sind Angebote während Ferienzeiten möglich?

--

Stellen Sie dar, dass es sich um außerunterrichtliche, freiwillig und kostenlos zu besuchende Angebote handelt. Sofern der Standort des Leseclubs eine Ganztagschule sein soll: Beschreiben Sie die Struktur des Ganztags und machen Sie deutlich, inwieweit Ihr Konzept die „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erfüllt (<https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/files/Definition%20au%c3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf>).

Welche Angebote für welche Gruppen werden Sie umsetzen, was sind beispielhafte Aktionen, die Sie ab Frühjahr 2018 umsetzen möchten? Wie partizipieren Kinder an der Programmgestaltung?

c) Räumlichkeiten und Ausstattung

Welche Räumlichkeiten werden Sie dem Leseclub für die Programmlaufzeit zur Verfügung stellen? Wodurch sind diese besonders für die Einrichtung eines Leseclubs geeignet? Bitte machen Sie Angaben zu Größe und Lage im Gebäude. Falls Sie ein Konzept mit Angeboten an mehreren Orten umsetzen möchten, können Sie dies hier darstellen.

Bitte machen Sie Angaben zu dem ggf. bereits vorhandenen Bestand an Kinder- und Jugendmedien (Umfang, Aktualität, ggf. thematische Schwerpunkte und Mediengattungen)? Verfügen Sie evtl. über geeignetes Mobiliar sowie eine medientechnische Ausstattung wie z. B. PCs, die vom Leseclub genutzt werden kann?



Bitte stellen Sie den Versicherungsschutz der ggf. von der Stiftung Lesen gestellten Ausstattung dar (betrifft z. B. Hardware und Mobiliar, für den Fall von Verlust, Beschädigung etc.): Wäre die Ausstattung über ggf. bestehende Versicherungen mit versichert?

--

d) Betreuung des Leseclubs

Verfügen Sie bereits über Zugänge zu Ehrenamtlichen? Um welche Ehrenamts-Zielgruppen handelt es sich dabei? Auf welche praktischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen können Sie zurückgreifen?

--

Gibt es bereits Personen im Umfeld, die den Leseclub ehrenamtlich betreuen würden? Benennen Sie nach Möglichkeit ein Team aus mind. zwei bis drei Leseclub-Betreuerinnen (Hauptamtliche der Bündnispartner können sich bei Bedarf beteiligen, der Einsatz von Ehrenamtlichen ist jedoch Voraussetzung). Stellen Sie dar, inwieweit Ehrenamtliche von ihrer Persönlichkeit und von ihren Interessen her dazu geeignet sind, Kinder im Leseclub zu betreuen und sie mit kreativen Aktionen zur Steigerung der Lesemotivation auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen (die Leseclubs richten sich ausdrücklich auch an Personen, die noch keine Erfahrung in der Leseförderung von Kindern haben – Grundlagen dafür werden u. a. über Weiterbildungen geschaffen).

--



e) Zusammenarbeit im Bündnis

Beschreiben Sie die möglichst komplementäre Zusammenarbeit der beiden lokalen Bündnispartner. Es sollte deutlich werden, wie Sie sich dabei ergänzen, um dem Konzept und den Förderbedingungen der Stiftung Lesen gerecht zu werden. Es sollte eine funktionale und möglichst gleiche Aufteilung der Aufgaben vorliegen, d. h. beide Partner müssen einen kontinuierlichen aktiven Beitrag erbringen. Stellen Sie dar, inwieweit Ihre Zusammenarbeit im Rahmen des Leseclubs neue Aspekte beinhaltet

--

Welche Eigenleistungen werden von den lokalen Bündnispartnern erbracht? Stellen Sie hier z. B. personelle Ressourcen dar, die zur Planung des Projekts und zur Umsetzung gemeinsam mit Ehrenamtlichen auf jeden Fall notwendig sind. Dies betrifft z. B. die Mobilisierung und kontinuierliche Betreuung der Ehrenamtlichen.

--

Mit welchen weiteren Partnern im Sozialraum wird evtl. eine Vernetzung angestrebt und inwiefern könnte dadurch das Angebot im Leseclub noch weiter angereichert werden?

--



Stellen Sie dar, warum Sie die geplanten Leseförderungsmaßnahmen ggf. nicht aus eigenen Mitteln oder Zuwendungen anderer Partner finanzieren können, sodass eine Einbindung ins BMBF-Förderprogramm notwendig ist.	
Inwieweit werden Sie die Umsetzung mit Kommunikationsmaßnahmen flankieren (z. B. Pressetermine, Pressekommunikation, Social Media), um z. B. die Zielgruppen im Sozialraum zu mobilisieren und auch von der bundesweiten Ausstrahlung von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zu profitieren?	
Was benötigen Sie besonders von der Stiftung Lesen, um die dargestellten Ziele zu erreichen?	

Ort, Datum, Name/n des/der Verfasser/innen der Bewerbung

Bitte senden Sie das von Ihnen beschriebene pdf-Dokument per E-Mail an die Stiftung Lesen: leseclubs@stiftunglesen.de

Zusätzlich per E-Mail einzureichende Anlagen – bitte nicht vergessen:

- Mindestens drei aktuelle **Fotos** der für den Leseclub vorgesehenen Räumlichkeiten (z. B. Handyfoto)

Bitte beachten Sie, dass handschriftlich bearbeitete Bewerbungen nicht bearbeitet werden können und Ihre Bewerbung per E-Mail (und nicht per Post oder per Fax) verschickt werden sollte.

Kontakt für Rückfragen und Beratung

Wolf Borchers
Tel.: 06131 / 288 90-26
Mail: wolf.borchers@stiftunglesen.de

Josefine Mohrhard
Tel.: 06131 / 288 90-41
Mail: josefine.mohrhard@stiftunglesen.de

Melanie Dreher
Tel.: 06131 / 28890-58
Mail: melanie.dreher@stiftunglesen.de

Stiftung Lesen
Projekt "Leseclubs"
Postfach 3860
55028 Mainz



Bewerbungsbogen für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018–2022)

Version für die Einrichtung eines media.labs

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stiftung Lesen freut sich sehr, auch in der zweiten Förderphase einer von 30 Partnern im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu sein. Diese möchten wir dazu nutzen, mit vielen verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen **100 media.labs für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren** in allen Bundesländern aufzubauen. Über Ihre Bewerbung würden wir uns sehr freuen!

Was ist ein media.lab?

- Die Angebote in den media.labs zielen auf eine Unterstützung von Medienkompetenz, Lesemotivation und Lesekompetenz. Sie sind so konzipiert, dass sie bei den Interessen der Kinder und Jugendlichen ansetzen und sich gezielt an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche richten sowie an solche, die bisher selten lesen.
- Bei ihren regelmäßigen, u. a. von Ehrenamtlichen betreuten Treffen in den media.labs probieren Kinder und Jugendliche verschiedene Medien – digitale wie nicht-digitale – aus und erschaffen dabei eigene mediale Produkte in Bild, Ton, Film und Text: z. B. einen Songtext schreiben und vertonen, einen Film über eine bekannte Persönlichkeit drehen oder einen Comic entwickeln.
- Die Stiftung Lesen stellt media.labs ein breites und attraktives Angebot an verschiedenen Medien und medientechnischer Ausstattung zur Verfügung.
- Für Kinder und Jugendliche werden Workshops angeboten, um ihnen aktionsorientierte Anregungen für den Umgang mit verschiedenen Medien zu geben und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu verbessern.
- Das Konzept der media.labs orientiert sich an dem der Leseklubs für Kinder ab 6 Jahren, von denen in der ersten Förderphase von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ bereits 275 eingerichtet werden konnten. In dem ebenfalls gruppen- und freizeitorientierten Format media.lab können nun auch Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren angesprochen werden.

Für wen sind die media.labs da?

Vor allem für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche, im Alter von 12 bis 18 Jahren. Diese Zielgruppe benötigt besondere Unterstützung, um den starken Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und persönlichem Bildungsweg abzuschwächen. Nur wer lesen kann, hat Chancen auf schulischen und beruflichen Erfolg. Eine stabile Lesemotivation ist dabei die Grundlage einer guten Lese- und Medienkompetenz.

Bestandteile der Förderung

- **Grundausrüstung** (im Wert von 5.000,- Euro): Umfangreiche aktuelle und niedrigschwellige Kinder- und Jugendmedien, die von der Stiftung Lesen ausgesucht werden. Neben **Büchern** zählen dazu **Zeitschriftenabonnements, Filme und Hörbücher**. Jedes media.lab erhält u. a. **einen Tablet-PC, eine Kompaktkamera** und weitere **medientechnische Ausstattung**, um praktische Erfahrungen in den Bereichen Ton, Film, Bild und Informatik zu ermöglichen. Auf Basis einer von den Bündnispartnern ggf. zu unterzeichnenden Eigenerklärung kann die Stiftung Lesen media.labs zusätzlich **Mobiliar** in geringem Umfang, d. h. Bücherregale und einen Sitzsack, zur Verfügung stellen.



- **Jährliche Nachausstattungen** (2019-2022) mit weiteren Medien.
- Öffentlichkeitswirksame **Druckmaterialien** zur Ansprache der Zielgruppen, d. h. Flyer und Plakate.
- **Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche** (Abrechnung von Pauschalen in Höhe von bis zu 1.000,- Euro pro Jahr pro media.lab, auf Basis von Anwesenheitslisten).
- **Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche** mit regelmäßigen Veranstaltungen auf regionaler Ebene sowie Webinare und didaktische Materialien.
- **Workshops für Jugendliche** der jeweiligen Einrichtung, zu von ihnen gewählten Themen.

Workshops für Jugendliche als Schwerpunkt der Förderung in den media.labs

- Die Stiftung Lesen bietet für media.labs ein umfangreiches Workshopprogramm an. In den Workshops arbeiten Referent/innen z. B. aus dem medienpädagogischen Bereich direkt mit der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Die Workshops können halb-, ganz- oder auch zweitägig sein. Pro Bündnis sind zwei Workshops pro Jahr geplant.
- Die Workshops dienen der Anwendung der zur Verfügung gestellten Ausstattung und sollen den Kindern und Jugendlichen Impulse geben, sich regelmäßig zu treffen und im media.lab eigene mediale Produkte entstehen zu lassen.
- Einige Themen aus dem breiten Workshopangebot:
 - „Vom Drehbuch zum fertigen Film“ beinhaltet das Entwickeln und Schreiben eines Drehbuchs sowie die Nutzung von Film- und Schnittprogrammen.
 - Erstellung von Trick- bzw. Stop-Motion-Filmen sowie eigenen Comics.
 - Erarbeiten eigener Hörspiele, Hip-Hop-Songs oder Poetry Slam-Aufnahmen – anhand von den Kindern und Jugendlichen entwickelter Texte, unter Einsatz von Aufnahmegeräten und digitalen Tools.
 - Kreativer Umgang mit der Digitalkamera, unter Einbeziehung Bildbearbeitungsprogrammen sowie das Erstellen einer eigenen Fotostory.
 - Weitere Themen sind Gaming, E-Sport und Programmieren

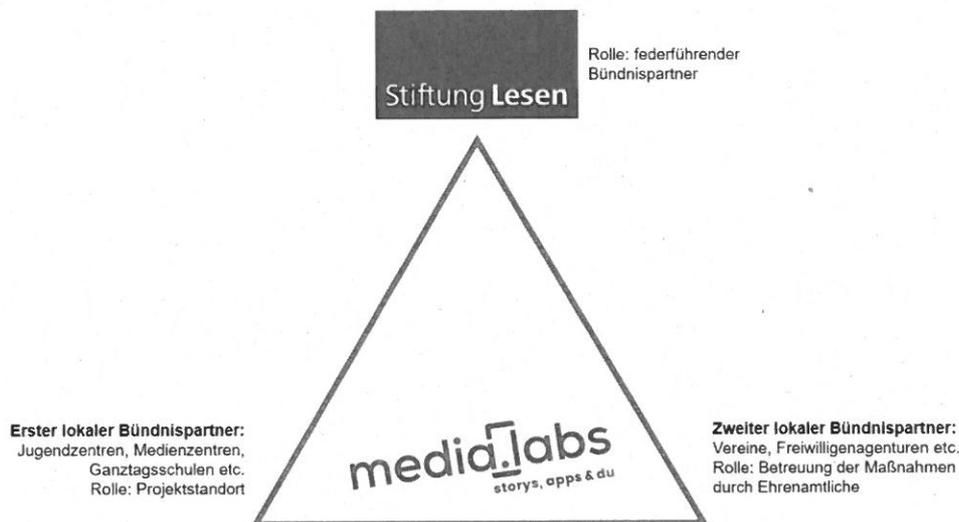
Förderrechtliche Hinweise

- In diesem Bewerbungsverfahren bewerben sich zwei lokale Bündnispartner gemeinsam bei der Stiftung Lesen um die Einrichtung eines media.labs.
- Ein Bündnis für Bildung besteht aus mindestens drei Partnern. Der dritte Bündnispartner ist immer die Stiftung Lesen, die die beiden lokalen Bündnispartner bei ihrer Arbeit im media.lab mit zentralen Projektbestandteilen wie z. B. Ausstattung, Weiterbildungen und Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche unterstützt.
- Die media.labs sind ein bis zum Programmende am 31.12.2022 fortlaufendes Projekt. D. h., dass die lokalen Bündnispartner sich zu einer mehrjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen per Kooperationsvertrag verpflichten und prinzipiell jede Woche ein Angebot im media.lab durchführen werden.
- Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gelten förderrechtliche Leitlinien. Von besonderer Bedeutung sind die Außerunterrichtlichkeit der Angebote, die Freiwilligkeit der Teilnahme sowie die Beteiligung von Ehrenamtlichen als Betreuer/innen im media.lab.
- Interessierte können hier die Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) einsehen: www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerderrichtlinie-1719.html
- Das media.lab bzw. ein evtl. bereits bestehendes, ähnliches Leseförderungsangebot der Bündnispartner darf nicht bereits über anderweitige Gelder der öffentlichen Hand finanziert bzw. anteilig mit Mitteln z. B. von Ländern oder Kommunen unterstützt werden, so dass kein Bedarf dafür bestehen würde, das Vorhaben mit Bundesmitteln zu unterstützen.
- Die Zusammenarbeit der lokalen Partner basiert auf neuen inhaltlichen Aspekten, d. h. das media.lab stellt ein vor Ort neues Angebot dar. Bereits bestehende Angebote können nicht gefördert werden.

Erfolgsversprechende Bündnisse

- Jugendzentrum, Medienzentrum, Mehrgenerationenhaus, Bürgerhaus, Familienzentrum oder Verein etc. als media.lab-Standort, im Bündnis mit Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, kommunaler Servicestelle etc. als zweitem lokalem Bündnispartner.
- Offene Ganztags-Schule oder Schulen ohne Nachmittagsangebote als media.lab-Standort, im Bündnis mit öffentlicher Bibliothek, Medienzentrum, Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, Hochschule, Verein o. ä. als zweitem lokalem Bündnispartner.

media.lab: Struktur eines Bündnisses für Bildung



Was leisten die beiden lokalen Bündnispartner?

- Während der Öffnungszeiten machen Sie gruppen- und freizeitorientierte Angebote, bei denen die Teilnehmer sich mit ihren Wünschen und Vorstellungen einbringen können.
- Betreut werden die i. d. R. wöchentlich stattfindenden Angebote eines media.labs von Haupt- und Ehrenamtlichen, die von Ihnen als lokalem Bündnispartner mobilisiert und begleitet werden.

Nicht oder nur eingeschränkt mögliche Bündnisse

- Die Beteiligung von weiterführenden Schulen ist nur dann möglich, wenn die Angebote außerhalb von Schulbetrieb und Klassenverband stattfinden und von einem außerschulischen Partner umgesetzt werden (d. h., dass die Angebote von Ehrenamtlichen umgesetzt werden sollten, die über den zweiten lokalen Bündnispartner gestellt werden, der in diesem Falle eine außerschulische Einrichtung sein muss). Interessierte Schulen sollten unbedingt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitete „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ berücksichtigen:
www.buendnisse-fuer-bildung.de/files/Definition%20au%3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf
- Das media.lab ist kein Projekt zum Auf- oder Ausbau einer Schulbibliothek oder einer öffentlichen Bibliothek. Kern des media.labs sind die regelmäßigen betreuten, freizeitorientierten Angebote für die Zielgruppen.
- Das media.lab kann in zeitlicher Hinsicht in freiwillig und kostenlos zu nutzenden Ganztagsangeboten stattfinden. Die Förderung kann jedoch nicht mit dem Ziel in Anspruch genommen werden, damit Schulen und Ganztagssträger ein vom jeweiligen Land zu finanzierendes Ganztagsangebot ausbauen können.
- Privatpersonen können grundsätzlich kein Bündnispartner eines media.labs sein.



Bewerbungsbogen für die Einrichtung eines media.labs

Hinweise zur Bearbeitung: Bitte achten Sie auf die für jedes Eingabefeld begrenzte Zeichenanzahl, die in der „Quickinfo“ erscheint, wenn Sie mit dem Cursor über das jeweilige Feld fahren.

Sie sollten Ihr begonnenes, beschreibbares pdf-Dokument unbedingt zu Beginn speichern, damit Sie es für Ihre Unterlagen haben und um die Bearbeitung ggf. zu unterbrechen. Sie können z. B. das begonnene, gespeicherte Dokument per E-Mail an Ihren Bündnispartner schicken, damit dieser ihn betreffende Fragen beantwortet.

1. Erster lokaler Bündnispartner (Standort media.lab)

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			
Beschreiben Sie Ihre Organisation in Bezug auf folgende Aspekte: Aufgaben, Ziele, Zielgruppen, Programm- und Arbeitsschwerpunkte, sozialräumliche Einbindung, aktuelle Situation.			
Welche Erfahrungen liegen im Bereich der Förderung von Lesemotivation und Medienkompetenz bereits vor? Beschreiben Sie ggf. bestehende Angebote, deren Zielgruppen sowie Erfolg und Wirksamkeit. Was möchten Sie mit der Einrichtung eines media.labs erreichen?			



2. Zweiter lokaler Bündnispartner

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			
Beschreiben Sie Ihre Organisation in Bezug auf folgende Aspekte: Aufgaben, Ziele, Zielgruppen, Programm- und Arbeitsschwerpunkte, sozialräumliche Einbindung, aktuelle Situation.			
Welche Erfahrungen liegen im Bereich der Förderung von Lesemotivation und Medienkompetenz bereits vor? Beschreiben Sie ggf. bestehende Angebote, deren Zielgruppen sowie Erfolg und Wirksamkeit. Was möchten Sie mit der Einrichtung eines media.labs erreichen?			

3. Gemeinsames Konzept für das media.lab

a) Zielgruppen und Ziele

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist ein Förderprogramm für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Zu den Zielgruppen gehören v. a. Kinder und Jugendliche, die in mindestens einer Risikolage leben. Im von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung herausgegebenen Bericht „Bildung in Deutschland 2016“ werden drei Risikolagen beschrieben (siehe www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016):

1. Finanzielles Risiko (d. h. Armutsgefährdung des Elternhauses),
 2. Soziales Risiko (z. B. Erwerbslosigkeit der Eltern und weitere Problemlagen wie instabile Familienverhältnisse),
 3. Bildungsbezogenes Risiko (z. B. geringe Qualifizierung der Eltern).
 Der überwiegende Teil der Teilnehmer/innen an Ihren media.lab-Angeboten sollte mindestens einer Risikolage zuzuordnen sein.
 Stellen Sie dar, in welchem Umfang Sie bildungsbenachteiligte Zielgruppen mit dem media.lab erreichen können. Machen Sie dabei möglichst konkrete Angaben (z. B. mithilfe von statistischen Daten z. B. zur SGB II-Quote und weiteren Sozialindikatoren für Ihren Ort bzw. Stadtteil). Beschreiben Sie spezifische Problemstellungen in Ihrem Sozialraum, z. B. bezogen auf Lese- und Medienverhalten sowie Sprachkompetenzen der Zielgruppen Ihres media.labs.

Benennen Sie Ihre Kern-Zielgruppe(n) für das media.lab.	
Welche Altersgruppe möchten Sie mit dem media.lab ansprechen?	
Wie viele unterschiedliche Kinder und Jugendliche können Sie während eines Jahres mit dem geplanten Angebot erreichen?	

Wie möchten Sie die Zielgruppen auf das media.lab aufmerksam machen? Welche konkreten Maßnahmen planen Sie hierfür, welche Multiplikatoren unterstützen Sie ggf. dabei?

Welche Ziele setzen Sie sich mit dem media.lab, v. a. in Bezug auf angestrebte Wirkungen bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen?

b) Konzept und Programm

Wie sieht Ihr pädagogisches Konzept für das media.lab aus? Mit welchen Methoden und Formaten wollen Sie eine Verbesserung von Lesemotivation und Medienkompetenz der bildungsbenachteiligten Teilnehmer/innen herbeiführen (und ggf. auf längere Sicht auch Verbesserungen der Lesekompetenz)? Welche anderen Förderziele spielen für Sie im media.lab eine wichtige Rolle, z. B. soziale Kompetenzen, Integration oder die Unterstützung der Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen?

Wie in der Förderrichtlinie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ beschrieben, müssen Maßnahmen im Programm „neu und zusätzlich“ sein. Inwieweit sind zukünftige Angebote im media.lab mit Blick auf Ihren Sozialraum und die lokale Bildungslandschaft als „neu und zusätzlich“ einzustufen? Legen Sie ggf. auch dar, dass es vor Ort einen Bedarf an außerunterrichtlichen Leseförderungsangeboten für bildungsbenachteiligte Zielgruppen gibt.

Formulieren Sie Ihr Leitmotiv für das media.lab in einem Satz:

Ein Angebot sollte regelmäßig pro Woche stattfinden. Welcher Zeitraum eignet sich bei Ihnen dafür? Sind Angebote während der Ferienzeiten möglich?



Stellen Sie dar, dass es sich um außerunterrichtliche, freiwillig und kostenlos zu besuchende Angebote handelt. Sofern der Standort des media.labs eine Ganztagschule sein soll: Beschreiben Sie die Struktur des Ganztags und machen Sie deutlich, inwieweit Ihr Konzept die „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erfüllt (<https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/files/Definition%20au%3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf>).

Welche beispielhaften Aktionen können Sie sich für eine Umsetzung (ab Frühjahr 2018) vorstellen? Wie beteiligen Sie Kinder und Jugendliche an Ideenfindung und Programm?

c) Räumlichkeiten und Ausstattung

Welche Räumlichkeiten werden Sie dem media.lab für die Programmlaufzeit zur Verfügung stellen? Wodurch sind diese besonders für die Einrichtung eines media.labs geeignet? Bitte machen Sie Angaben zu Größe und Lage im Gebäude. Falls Sie ein Konzept mit Angeboten an mehreren Orten umsetzen möchten, können Sie dies hier darstellen.

Bitte machen Sie Angaben zu dem ggf. bereits vorhandenen Bestand an Medien für Kinder und Jugendliche (Umfang, Aktualität, ggf. thematische Schwerpunkte und Mediengattungen). Verfügen Sie über geeignetes Mobiliar sowie eine medientechnische Ausstattung wie z. B. einen PC, die vom media.lab genutzt werden kann?

Bitte stellen Sie den Versicherungsschutz der ggf. von der Stiftung Lesen gestellten Ausstattung dar (betrifft z. B. Hardware und Mobiliar, für den Fall von Verlust, Beschädigung etc.): Wäre die Ausstattung über ggf. bestehende Versicherungen mitversichert?

d) Betreuung des media.labs

Verfügen Sie bereits über Zugänge zu Ehrenamtlichen? Um welche Ehrenamts-Zielgruppen handelt es sich dabei? Auf welche praktischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen können Sie zurückgreifen?

Die Betreuer eines media.labs sollten medienaffin sein und kreative Aktionen zu verschiedenen Medien mit Jugendlichen umsetzen. Gibt es bereits Personen im Umfeld, die das media.lab ehrenamtlich betreuen könnten? Benennen Sie nach Möglichkeit ein Team aus mind. media.lab-Betreuerinnen (Hauptamtliche der Bündnispartner können sich bei Bedarf beteiligen, der Einsatz von Ehrenamtlichen ist jedoch Voraussetzung).



e) Zusammenarbeit im Bündnis

Beschreiben Sie die möglichst komplementäre Zusammenarbeit der beiden lokalen Bündnispartner. Es sollte deutlich werden, wie Sie sich dabei ergänzen, um dem Konzept und den Förderbedingungen der Stiftung Lesen gerecht zu werden. Es sollte eine funktionale und möglichst gleiche Aufteilung der Aufgaben vorliegen, d. h. beide Partner müssen einen kontinuierlichen aktiven Beitrag erbringen.

Welche Eigenleistungen werden von den lokalen Bündnispartnern erbracht? Stellen Sie hier z. B. personelle Ressourcen dar, die zur Planung des Projekts und zur Umsetzung gemeinsam mit Ehrenamtlichen auf jeden Fall notwendig sind. Dies betrifft z. B. die Mobilisierung und kontinuierliche Betreuung von Ehrenamtlichen.

Mit welchen weiteren Partnern im Sozialraum wird evtl. eine Vernetzung angestrebt und inwiefern könnte dadurch das Angebot im media.lab noch weiter angereichert werden?



Stellen Sie dar, warum Sie die geplanten Leseförderungsmaßnahmen ggf. nicht aus eigenen Mitteln oder Zuwendungen anderer Partner finanzieren können, sodass eine Einbindung ins BMBF-Förderprogramm notwendig ist.

Inwieweit werden Sie die Umsetzung mit Kommunikationsmaßnahmen flankieren (z. B. Presstetermine, Pressekommunikation, Social Media), um z. B. die Zielgruppen im Sozialraum zu mobilisieren und auch von der bundesweiten Ausstrahlung von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zu profitieren?

Was benötigen Sie besonders von der Stiftung Lesen, um die dargestellten Ziele zu erreichen?

Ort, Datum, Name/n des/der Verfasser/innen der Bewerbung

Bitte senden Sie das von Ihnen beschriebene pdf-Dokument per E-Mail an die Stiftung Lesen: medialabs@stiftunglesen.de

Zusätzlich per E-Mail einzureichende Anlagen – bitte nicht vergessen:

- Mindestens drei aktuelle **Fotos** der für das media.lab vorgesehenen Räumlichkeiten (z. B. Handyfoto)

Bitte beachten Sie, dass handschriftlich bearbeitete Bewerbungen nicht bearbeitet werden können und Ihre Bewerbung per E-Mail (und nicht per Post oder per Fax) verschickt werden sollte.

Kontakt für Rückfragen und Beratung

Josefine Mohrhard

Tel.: 06131 / 288 90-41

Mail: josefine.mohrhard@stiftunglesen.de

Sarah Rickers

Tel.: 06131 / 288 90-35

Mail: sarah.rickers@stiftunglesen.de

Wolf Borchers

Tel.: 06131 / 288 90-26

Mail: wolf.borchers@stiftunglesen.de

Stiftung Lesen

Projekt "media.labs"

Postfach 3860

55028 Mainz